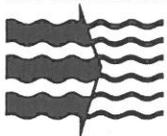
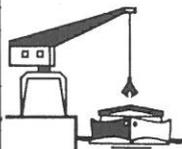
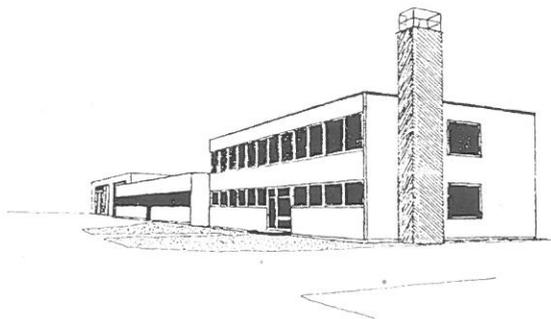




ABWASSER



50 Jahre
Stadtwerke
Bingen am Rhein
1988



Die MVB. Ihr freundlicher Partner.



Copyright Klaus Benz

Ihr Partner



MAINZER VOLKSBANK

Die städtischen
Betriebe
im Wandel der Zeit
1938 – 1988

Impressum

Herausgeber: Stadtwerke Bingen
Text und Gestaltung: H. Bucher
Fotos: Sammlung H. Bucher
und Archiv Stadtwerke
Fotosatz: Sühling, Bad Kreuznach
Druck: Robert Schultz, Bingen
Juni 1988

Grußwort

Die Stadtwerke Bingen feiern ihren 50. Gründungstag. Jedes Jubiläum ist ein Markstein auf dem Wege der Erinnerung, ist Anlaß zur Besinnung auf das, was nicht vergessen werden darf, ist ein Einschnitt für eine Beurteilung des Zurückliegenden und wird mit Hoffnungen für die Zukunft verknüpft.

Auf dem Weg durch 5 Jahrzehnte war es ganz gewiß nicht immer einfach, die beste und erfolgversprechendste Strecke zu wählen. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und ein steigendes Bewußtsein gegenüber den großen Problemen unserer Umwelt verlangten von den Verantwortlichen der Stadtwerke immer wieder aufs neue richtungsweisende und richtungsverändernde, weittragende Entscheidungen.

Mit dem Erlaß der Eigenbetriebsverordnung im Jahre 1938 wurden die bisher als Regiebetriebe der Stadt geführten Unternehmen in Eigenbetriebe umgewandelt. Betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte sollten von da ab die Entwicklung der Versorgungs-, Verkehrs- und Hafenebetriebe bestimmen.

Mitte der 50er Jahre wurde aus Gründen der Finanzierbarkeit und Problemen in der Verkehrsführung der Straßenbahnbetrieb auf Omnibusse umgestellt. Die älteren Mitbürger unserer Stadt können sich sicherlich noch an die Straßenbahn erinnern. Leider ist heute die Personenbeförderung das Sorgenkind der Stadtwerke. In diesem Bereich müssen daher neue Konzepte mit langfristigen Perspektiven entwickelt werden.

Die schienenfreie Anbindung des Hafenebetriebes an die Mainzer Straße und der Bau einer neuen Ufermauer erforderten im Bereich des Hafenebetriebes Investitionen von etwa 32 Millionen DM.

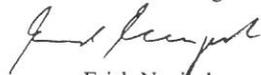
Auch im Bereich der Trinkwasserversorgung und der Abwasserbeseitigung mußten hohe Investitionen für technische Erneuerungen getätigt werden. Als Folge der steigenden Nitratbelastung des Grundwassers wurde der Wasserverbund Rheinhessen-Land ins Leben gerufen. Die Wasserwerke Bingen, Ingelheim und Wörrstadt wurden mit einer über 44 km langen Leitung mit dem Wasserwerk Guntersblum verbunden, um von dort nitratarmes Trinkwasser in ausreichender Menge zu beziehen. Seit einigen Jahren kann durch diese Maßnahme einwandfreies Trinkwasser in das Binger Leitungsnetz eingespeist werden.

Die Gründung des Abwasserverbandes „Untere Nahe“ und der Ausbau einer vollbiologischen Kläranlage in Büdesheim sind sichtbare Zeichen eines steigenden Umweltbewußtseins. Die Erkenntnis, daß der Mensch ein winziges Teil des ökologischen Systems ist, abhängig von seiner natürlichen Umwelt, wird uns auch in Zukunft immer wieder vor neue Probleme stellen, die einer vernünftigen Lösung zugeführt werden müssen. Dies ist jedoch auch nur ein kleiner Ausschnitt aus dem komplexen Aufgabenbereich der Stadtwerke. Ich bin sicher, daß sich fast jeder schon einmal gefragt hat, wie wohl unsere tagtägliche Versorgung mit frischem, sauberem Trinkwasser und die Entsorgung unserer Abwässer funktioniert.

Antworten hierauf und auf Fragen zu den anderen Bereichen der Stadtwerke werden Sie in der Broschüre finden und auch von den Mitarbeitern des Eigenbetriebes an dem Tag der offenen Tür erhalten.

Sicherlich bietet diese Jubiläumsveranstaltung vielfältige Möglichkeiten zur Information und zur Diskussion und gewährt einen Einblick in den vielfältigen Aufgabenbereich der Stadtwerke Bingen am Rhein.

Allen Gästen dieser Jubiläumsveranstaltung gilt mein herzlicher Willkommengruß.



Erich Naujack
Oberbürgermeister der
Stadt Bingen am Rhein

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen!
Liebe Mitbürger!

Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie unser städtisches Gemeinwesen funktioniert? Welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit dem Bürger all die Annehmlichkeiten, die als selbstverständlich hingenommen werden, zur Verfügung stehen? Die Stadtwerke leisten hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Wir versorgen die Bewohner mit Trinkwasser, sorgen für eine ordnungsgemäße Ableitung und Reinigung des Abwassers, führen den innerstädtischen Verkehr durch und betreiben den Güterumschlag im Hafen.

Die Erfüllung dieser Aufgaben in unserer Zeit ist nicht immer einfach. So wird es z. B. infolge der Umweltbeeinträchtigung immer schwieriger, einwandfreies Trinkwasser zu liefern, und immer wichtiger, das Abwasser gut gereinigt den Gewässern zurückzugeben, unser aller Beitrag zur Verbesserung der Gewässerqualität. Aber auch in den zurückliegenden Jahrzehnten galt es immer wieder, Probleme zu meistern und die Entwicklung voranzutreiben. Wie dies stets mit vereinter Kraft zum Wohle der Bürgerschaft bewältigt wurde, ist in dieser reich bebilderten Broschüre nachzuschlagen.

In diesem Zusammenhang sollte ein Ereignis besonderer Art nicht unerwähnt bleiben. Der Verfasser dieser Schrift, Herr Heinz Bucher, ist seit 49 Jahren bei den Stadtwerken Bingen beschäftigt und hat die Entwicklung in verantwortlicher Position als Kaufmann und stellvertretender Werkleiter, interimweise auch als Werkleiter, maßgeblich mitgeprägt. Wer wäre wohl besser berufen, die bisherige Entwicklung der Stadtwerke Bingen aufzuzeichnen. Wir möchten Herrn Bucher für sein Engagement herzlich danken und hoffen, daß er auch als frischgebackener Ruheständler den Stadtwerken Bingen verbunden bleibt.

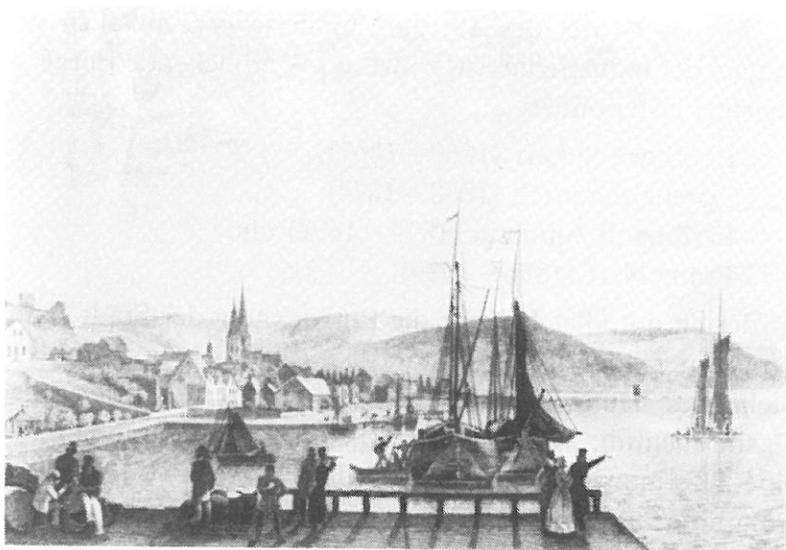
Weiterhin gebührt den Inserenten und stillen Spendern Dank. Erst durch ihre Mithilfe wurde es uns möglich, diese Schrift ohne finanzielle Eigenbelastung herauszugeben.

Es ist unser Anliegen, Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, mit dieser Broschüre in Verbindung mit den Ausstellungen, Besichtigungen und Darbietungen am „Tag der offenen Tür“ einen Einblick in unsere Tätigkeit zu gewähren und bei Ihnen Verständnis für unsere Arbeit zu wecken. Denn gegenseitiges Verständnis ist zweifellos eine wichtige Grundlage für unseren Dienst am Bürger.


Dipl. Ing. Gunter Herzner
Werkdirektor

FÜNFZIG JAHRE STADTWERKE BINGEN

In der Mitte des 19. Jahrhunderts setzte in Europa die Industrialisierung in verstärktem Maße ein. Die Technik war so weit fortgeschritten, daß man Strom und Gas in größerem Umfange erzeugen konnte, um die Bevölkerung und die entstehende Industrie damit zu versorgen. In dieser Zeit begannen – vor allem die Städte – Gas- und Elektrizitätswerke auszubauen. Gleichzeitig war mit der Technisierung der Warenverkehr so stark angestiegen, daß die historischen Verkehrsmittel nicht mehr ausreichten. Die Eisenbahnstrecken wurden beschleunigt ausgebaut.



Bingen vor 1850

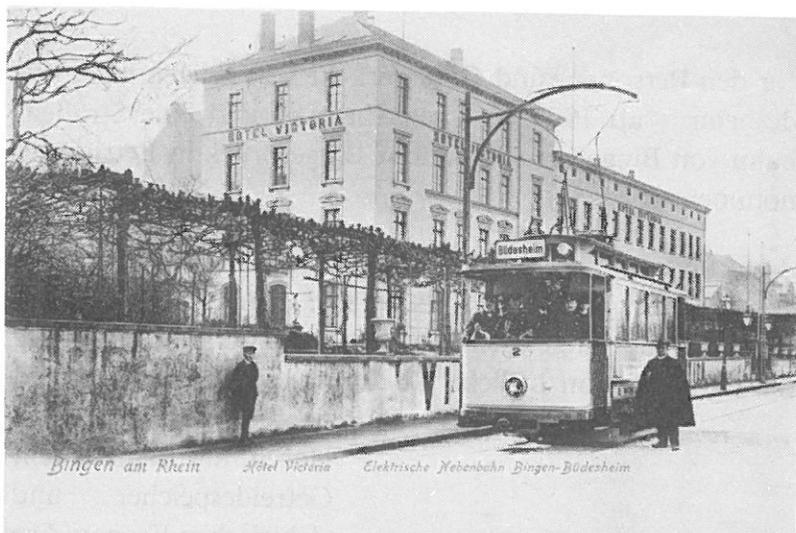


*Rheinufer nach Ausbau um 1900
im Hintergrund das Elektrizitätswerk*

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts begann auch in Bingen der industrielle Aufschwung. Weitblickende Bürgermeister, insbesondere

Eberhard Soherr (1860 – 1867),
Lorenz Pennrich (1868 – 1874),
Ferdinand Allmann (1874 – 1892) und
Franz Neff (1896 – 1929)

förderten mit aller Energie die Entwicklung der Stadt Bingen. Unter ihrer Regie entstand ein Gaswerk (etwa an der Stelle des heutigen Postamtes), die Straßen wurden mit Gasbeleuchtung versehen, das Rheinufer aufgeschüttet und eine Ufermauer gebaut, ein kleiner Hafen in Höhe des Bahnhofs angelegt, und die erste zentrale Wasserversorgung wurde eingerichtet. Im Jahr 1898 war am Rhein-Nahe-Eck ein Elektrizitätswerk fertiggestellt. 1906 ist eine Nebenbahn



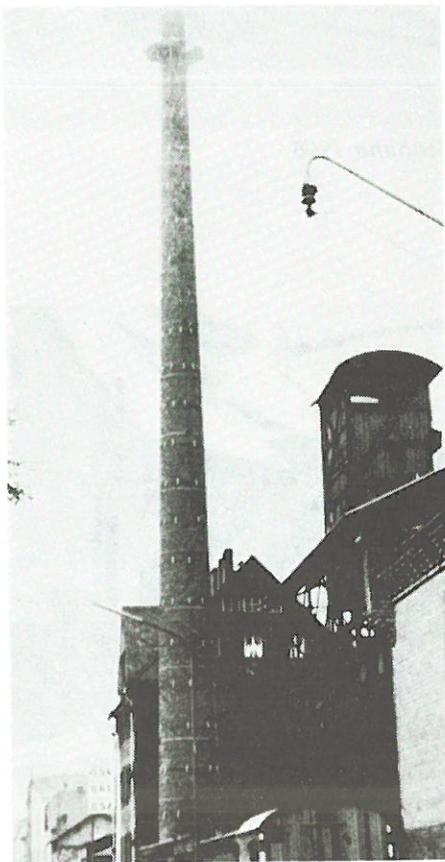
Straßenbahn 1906



Güterverkehr der Binger-Nebenbahn

für den Personen- und Güterverkehr von Bingen nach Büdesheim – ab 1907 bis Dietersheim – und eine Straßenbahn von Bingen zum Bahnhof Bingerbrück in Betrieb genommen worden.

Aufgrund des gegen Ende des Jahrhunderts stark angestiegenen Schiffsgüterverkehrs schüttete man den einige Jahrzehnte vorher angelegten kleinen Hafen zu und erweiterte die Ufermauer in östlicher Richtung um etwa 600 m und

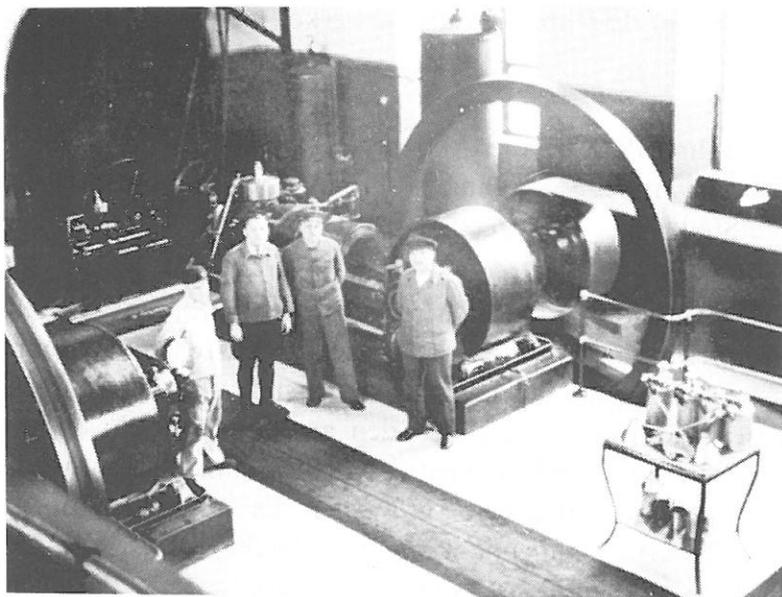


Gaswerk in der Mainzer Straße

baute einen modernen Hafen, mit Lagerhallen, Getreidespeicher und elektrischen Kranen. Die gleichzeitig errichtete Hafensbahn beförderte Güter zu den im Hafen angesiedelten Firmen und zum Elektrizitätswerk am Rhein-Nahe-Eck. Das Gaswerk, das Wasserwerk, das Elektrizitätswerk und der Hafenbetrieb wurden in städtischer Regie geführt. Für die 1906 in Betrieb genommene Straßenbahn wurde die Aktiengesellschaft „Binger-Nebenbahn“ gegründet, an der die Stadt und Binger Firmen beteiligt waren.

Aus Gründen des schnell wachsenden Gasbedarfs – es wurden auch viele Wohnungen mit Gas beleuchtet – baute man ein größeres Gaswerk etwa einen Kilometer östlich des bisherigen Standortes. Auch der Wasserverbrauch stieg stark an. Die am Rhein-Nahe-Eck vorhandenen Brunnen mußten wegen der schlechten Wasserqualität und der geringen Fördermenge stillgelegt werden.

Man baute 1906 ein neues Wasserwerk östlich von Gaulsheim und bohrte sechs Brunnen. Im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts war auch der Strombedarf stark angestiegen. Es wurde die „Rhein-Nahe-Kraftversorgung“ gegründet, an der die Städte Bingen und Bad Kreuznach beteiligt waren. Diese Gesellschaft ging später an das Rheinisch-Westfälische-Elektrizitätswerk (RWE) über.



*Pumpstation Gaulsheim
in den 30iger Jahren*

Die Versorgungsbetriebe, ebenso die Verkehrs- und Hafengebäude der Städte waren inzwischen wirtschaftliche Faktoren geworden, die teilweise im Wettbewerb mit der Privatwirtschaft standen. Die als Regiebetriebe der Städte geführten Unternehmen waren zu den städtischen Haushalten nicht in allen Bereichen abgrenzbar. Mit dem Erlaß der Eigenbetriebsverordnung, die zum 1. 4. 1938 wirksam wurde, stellte man diesen Mangel ab. Die Versorgungsbetriebe sollten künftig als Eigenbetriebe geführt werden. Die Eigenbetriebe mußten Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse erstellen. Es mußten Werkleiter bestellt werden, die die Betriebe in eigener Verantwortung zu führen hatten.

Mit dem 1. 4. 1938 wurden auch die Regiebetriebe der Stadt Bingen und zwar das Gaswerk, das Wasserwerk und der Hafen zum Eigenbetrieb „Stadtwerke Bingen“ zusammengefaßt.

Im Jahre 1941 ist die Aktiengesellschaft „Binger-Nebenbahn“ von der Stadt Bingen übernommen und ebenfalls in die Stadtwerke eingegliedert worden.

Die Entwicklung der Stadtwerke Bingen nach dem zweiten Weltkrieg wurde wegen der entstandenen schweren Bombenschäden stark gehemmt. In den ersten zehn Jahren nach Kriegsende mußten die Schäden am Gas- und Wasserleitungsnetz, die Gleisanlagen der Nebenbahn in der Innenstadt und im Hafen beseitigt werden. Es mußte viel improvisiert werden, um mit wenig Mitteln die Versorgung der Bevölkerung im Gas- und Wasserbereich sicherzustellen und den Straßenbahnbetrieb wieder aufzunehmen.

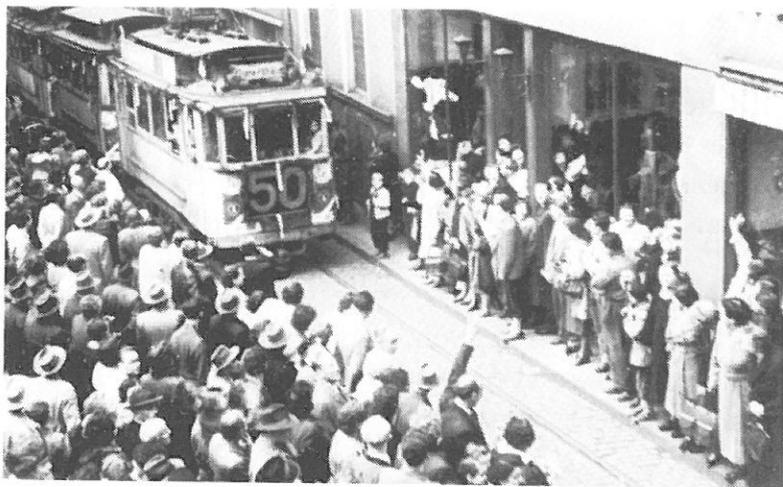
Mitte der 50iger Jahre war der Wagenpark der Straßenbahn – mit dem fast 50 Jahre der Straßenbahnbetrieb aufrechterhalten wurde – total veraltet und kaum noch reparabel. Durch den steigenden Autoverkehr in der Innenstadt war die Bahn in den engen Straßen oft ein Verkehrshindernis.

Aus Gründen der Finanzierbarkeit entschloß sich die Stadt, den Straßenbahnbetrieb auf Omnibusse umzustellen.

Am 22. 10. 1955 wurde der Straßenbahnbetrieb eingestellt und der Omnibusverkehr mit 6 Bussen aufgenommen.

Die in diesen Jahren stark ansteigende Zahl der beförderten Personen und das neu ausgebaute Schulzentrum erforderten eine Aufstockung des Fahrzeugparkes auf 9 Omnibusse.

Der Verkehrsbetrieb wurde mit über 2 Millionen beförderter Personen (1982) ein wichtiger Faktor im Wirtschaftsleben der Stadt.



Verabschiedung der Bahn am 22.10.55



Omnibusverkehr heute

Auch die Anlagen des Hafens, 6 Portalkräne, 2 Lokomotiven, ca. 3 km Gleisanlagen, die Lagerhallen und der Getreidespeicher waren über 60 Jahre alt und mußten erneuert werden. Aber auch hierzu fehlten die finanziellen Mittel.

Man entschloß sich 1965, die gesamten Hafenanlagen – außer den Gleisanlagen und der Ufermauer – zu privatisieren und die Grundstücke im Erbbaurecht an die im Hafen ansässigen Firmen zu verpachten.

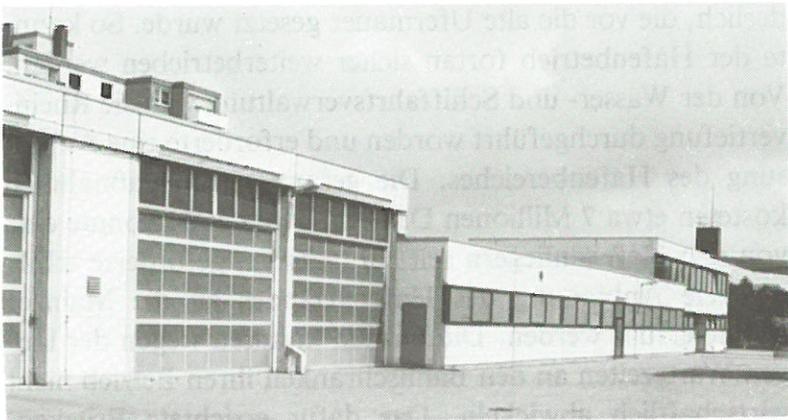


Der Hafen heute

Ende der 70iger Jahre zeigten sich an der fast 80 Jahre alten Ufermauer des Hafens Schäden, die nicht mehr wirtschaftlich beseitigt werden konnten. Eine neue Mauer war erforderlich, die vor die alte Ufermauer gesetzt wurde. So konnte der Hafenbetrieb fortan sicher weiterbetrieben werden. Von der Wasser- und Schiffsverkehrsverwaltung war die Rheinver tiefung durchgeführt worden und erforderte eine Anpassung des Hafengebietes. Die gesamten Baumaßnahmen kosteten etwa 7 Millionen DM. Im Jahre 1984 konnte eine von den Hafenanliegern seit Jahrzehnten geforderte schienenfreie Anbindung des Hafengeländes an die Mainzer Straße erfüllt werden. Die Firmen konnten wegen der langen Wartezeiten an den Bahnschranken ihren Betrieb nicht wirtschaftlich abwickeln. Das dafür errichtete Brückenbauwerk erforderte eine Investition in Höhe von über 25 Millionen DM.

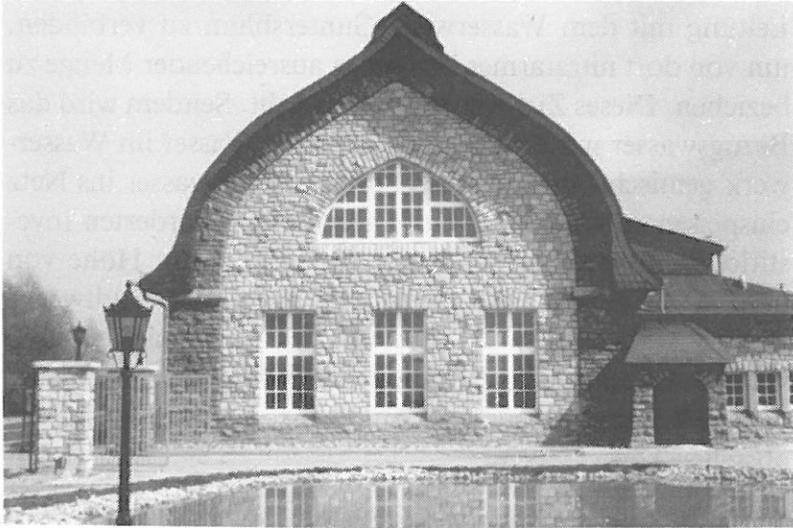
Beim Gaswerk bahnte sich eine Entwicklung an, bei der abzusehen war, daß die eigene Stadtgaserzeugung unrentabel wird. Das Erdgas war im Kommen. Dazu wäre notwendig gewesen, das gesamte Gasrohrnetz im Stadtgebiet neu zu verlegen. Die Eigenfinanzierung dieser Investitionen war nicht möglich. So entschloß sich der Stadtrat, die Gasversorgung an das RWE, mit Wirkung vom 1. 1. 1968, zu verkaufen.

In den Jahren 1973 bis 1975 wurde mit Zuschüssen des Landes für die Stadtwerke ein zentraler Betriebshof ausgebaut. Das Busdepot Keppsmühlstraße in Büdesheim (früheres Straßenbahndepot) reichte für den Wagenpark nicht mehr aus. So mußte zum Beispiel das Werkstattpersonal im Winter bei offenen Hallentoren arbeiten, da die Busse nicht in die Werkstatt paßten. Weiterhin wurde die Verwaltung der Stadtwerke und die Rohrnetzwerkstatt des Wasserwerkes im Neubau untergebracht.



Betriebshof der Stadtwerke in Dietersheim ab 1975

Beim Wasserwerk setzt in den 60iger Jahren eine Entwicklung ein, die sehr große Investitionen erforderte. Verursacht

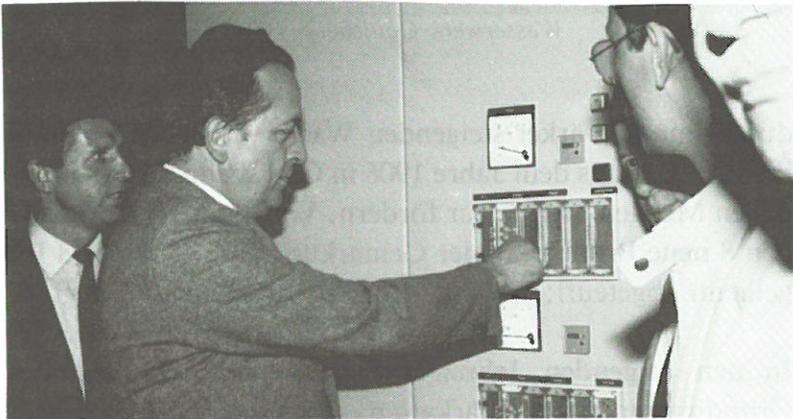


Wasserwerk Gaulsheim 1984

durch immer stärker steigenden Wasserverbrauch konnten die Brunnen aus dem Jahre 1906 in Gaulsheim die erforderlichen Mengen nicht mehr fördern. Von 1961 bis 1965 wurden 8 neue Brunnen in der Gemarkung Gaulsheim und Ingelheim abgeteuft; die alten Brunnen wurden stillgelegt.

In den folgenden Jahren stieg die Nitratbelastung des Grundwassers immer stärker an, so daß der damals festgelegte Grenzwert von 90 mg/l in den folgenden Jahren nur noch mit Mühe eingehalten werden konnte. Zudem wurde bekannt, daß der Grenzwert in absehbarer Zeit auf 50 mg/l herabgesetzt werden würde.

Nachdem das Land Rheinland-Pfalz eine spürbare Förderung für Verbundmaßnahmen zugesagt hatte, wurde der Wasserverbund „Rheinhessen-Land“ ins Leben gerufen. Ziel dieses Verbundes ist es, die Wasserwerke Bingen, Ingelheim und Wörrstadt durch Bau einer über 44 km langen Leitung mit dem Wasserwerk Guntersblum zu verbinden, um von dort nitratarmes Wasser in ausreichender Menge zu beziehen. Dieses Ziel wurde 1984 erreicht. Seitdem wird das Bezugswasser mit dem eigengeförderten Wasser im Wasserwerk gemischt, um ein einwandfreies Trinkwasser ins Netz einspeisen zu können. Diese Maßnahmen erforderten Investitionen der vier verbundenen Wasserwerke in Höhe von über 40 Millionen DM, wobei der Anteil der Stadtwerke Bingen 14 Millionen DM beträgt. Es ist abzusehen, daß weitere Investitionen erforderlich werden, wenn man die weitere Verunreinigung des Grundwasservorkommens nicht abstellen kann.



*Inbetriebnahme der Wasserlieferung
aus Guntersblum 1984*

Nicht nur im Trinkwasserbereich, sondern auch bei der Abwasserbeseitigung waren hohe Investitionen notwendig.

Die steigende Verschmutzung der Flüsse und das höhere Umweltbewußtsein der Bürger erforderten auch hier Maßnahmen, um nicht den nachkommenden Generationen die Lebensgrundlage zu entziehen. Die gesetzlichen Regelungen und Auflagen im Abwasserbereich wurden immer schärfer.

Die Abwasserbeseitigungs-Einrichtungen müssen nach neuesten Bestimmungen ebenfalls als Eigenbetriebe geführt werden und zwar mit allen Konsequenzen der Eigenbetriebsverordnung, wie kaufmännische Buchführung, Bilanzerstellung und mit sehr strengen Kalkulationsvorschriften.



*Kläranlage des Abwasserzweckverbandes
„Untere Nahe“ in Büdesheim*

Diese gegen Mitte der 80iger Jahre erlassenen Vorschriften waren bereits 1978 von der Stadt Bingen mit der Einrichtung eines „Eigenbetriebes Abwasser“ vollzogen worden.

Durch die Gründung des Abwasserverbandes „Untere Nahe“ und des Ausbaues einer voll biologischen Kläranlage in Bingen-Büdesheim konnten die gesetzlichen Auflagen über die Einleitung von Abwässern in die Vorfluter schon frühzeitig eingehalten werden. Der Anteil der Stadt Bingen an den Investitionen für diese Anlagen betragen rd. 23 Millionen DM. Es sollte erwähnt werden, daß diese Ausbauten vom Land Rheinland-Pfalz mit Zuschüssen und zinslosen Darlehen gefördert wurden, ohne die die Stadt Bingen kaum in der Lage gewesen wäre, solche Beträge zu verkraften. Dazu kommt noch, daß die Stadtteile Kempten und Gaulsheim noch nicht an die Verbandskläranlage angeschlossen sind. Es müssen hierfür noch etwa 8 Millionen DM aufgewendet werden.

Der Eigenbetrieb Abwasser der Stadt Bingen ist in die Stadtwerke eingegliedert. Mit Wirkung vom 1. 4. 1984 wurde den Werken die Betriebsführung des Abwasserzweckverbandes „Untere Nahe“ übertragen.

So stellt sich die heutige Situation der Stadtwerke als Eigenbetrieb nach 50 Jahren dar. Im Abwasserbereich ist inzwischen Kostendeckung erreicht. Im Bereich der anderen Betriebe der Stadtwerke ist die Situation eine andere. Das Wasserwerk bringt noch einen Gewinn ein. Infolge der hohen Investitionen der vergangenen Jahre und der daraus resultierenden Belastungen bewegt sich das Ergebnis in gerade noch vertretbarer Wirtschaftlichkeit.

Der Hafen ist ebenfalls durch hohe Folgekosten aus den getätigten Investitionen belastet und schließt mit negativen Ergebnissen ab.

Das größte Sorgenkind der Stadtwerke ist der Verkehrsbetrieb. Hier entstehen bereits Verluste in fast Millionenhöhe. Stadt und Stadtwerke haben sich bemüht, den Bürgern von Bingen einen attraktiven Stadtverkehr anzubieten. Aber die in den letzten Jahren stetig abgesunkenen Beförderungszahlen zeigen, daß das Angebot nicht angenommen wurde. Weniger beförderte Personen und laufend steigende Betriebskosten verursachen demzufolge schnell ansteigende negative Ergebnisse.

Was sind die Ursachen? Sind die Fahrpreise zu hoch? Ein Vergleich hierzu: Bei Eröffnung des Straßenbahnverkehrs im Jahre 1906 erhielt ein Straßenbahnfahrer 25 Pfennige Stundenlohn; eine Fahrt mit der Straßenbahn von Büdesheim bis zum Bahnhof Bingen kostete 20 Pfennige! Dies vergleiche man mit den heutigen Verhältnissen. Das defizitäre Betriebsergebnis des Verkehrsbetriebes zwingt die Werke zu Überlegungen, wie die Verluste zu vermindern sind. Ohne Einschränkungen des Verkehrs ist dies kaum zu bewältigen.

Die 50jährige Entwicklung der Stadtwerke zeigt, daß diese einen wichtigen Faktor im Bereich der Dienstleistungen, des Verkehrs, der Ver- und Entsorgung und auch im Bereich des Umweltschutzes darstellen.

In diesem Rahmen sollte man nicht die Männer vergessen, die durch Umsicht, Vorausschau und Verantwortungsbewußtsein immer nur das Beste des Bürgers im Auge hatten.

Sie mußten auch für den Bürger unangenehme Entscheidungen mittragen, die durch gesetzliche Auflagen auferlegt waren. Es waren dies die Direktoren Dipl. Ing. Staackmann, Ing. Köster und nicht zuletzt Dipl. Ing. Herberg.

Vergessen soll man auch nicht die verantwortliche Arbeit der Abgeordneten des Stadtrates, insbesondere des Stadtwerkeausschusses, die, trotz politischer Gegensätze, bei wichtigen Entscheidungen immer wieder einen für die Stadtwerke und auch für die Bürger tragbaren Kompromiß gefunden haben und damit wesentlich zur Entwicklung der Werke beigetragen haben.

Ganz sicher...



Buderus
ROHRE

- Wasser
- Gas
- Abwasser

Für die Versorgung mit Wasser und Gas, aber auch für die Entsorgung des Abwassers bieten Buderus Rohre ein hohes Maß an Sicherheit: Als duktile Gußrohre sind sie außergewöhnlichen Belastungen gewachsen. Mehr Informationen darüber erhalten Sie von der Buderus Bau- und Abwassertechnik GmbH, Postfach 1220, 6330 Wetzlar, Telefon 0 64 41/49 01

KENNZAHLEN DER BETRIEBE 1987

Wasserwerk

Einwohnerzahl des Versorgungsgebietes	20.482
Anzahl der Brunnen	8
6 Wasserbehälter mit einem Gesamtvolumen von	7.860 cbm
Rohrnetzlänge	120 km
Anzahl der Hausanschlüsse	5.000 Stück
Wasserförderung aus eigenen Brunnen	717.350 cbm
Wasserbezug aus Guntersblum	702.790 cbm

Verkehrsbetrieb

Streckenlänge	18,2 km
Anzahl der Omnibusse	9 Stück
Gefahren km	374.131 km
Beförderte Personen	1.378.200 Pers.

Hafenbetrieb

Uferlänge	1,1 km
Länge der Hafengleisanlagen	2,0 km
Gesamtfläche des Hafens	48.375 qm
Anzahl der be- und entladenen Schiffe	522 Stück
Anzahl der be- und entladenen Waggons	819 Stück
Güterumschlag	520.857 to

Eigenbetrieb Abwasser

Mechanische Kläranlage Bingen-Gaulsheim	
Kanalleitungen	111 km
Hochwasserpumpwerk Rhein-Nahe-Eck	14.000 cbm/h
4 weitere Regen- und Schmutzwasserpumpwerke	

Abwasserzweckverband „Untere Nahe“

Kläranlage Budesheim

Einlaufpumpwerk	3.700 cbm/h
Rücklaufschlammumpwerk	450 cbm/h
Hochwasserpumpwerk, 8 Pumpen insgesamt	10.000 cbm/h
2 Belebungsbecken, Inhalt insgesamt	4.100 cbm
2 Nachklärbecken, Inhalt insgesamt	4.800 cbm
1 Regenklärbecken, Inhalt	2.500 cbm
2 Faultürme, Inhalt insgesamt	4.100 cbm
1 Gasbehälter, Inhalt	250 cbm
Ausbaugröße	63.000 E + EGW
angeschlossene Einwohner	26.000 E
gereinigte Schmutzwassermenge	2.300.000 cbm
Stromverbrauch	1.213.900 kwh
Ausbaukosten bis 1987 insgesamt rd.	33.000.000 DM
Pumpwerk Drususbrücke	2.500 cbm/h

ANLAGEVERMÖGEN

(Anschaffungswerte der Betriebe und getätigte Investitionen)

(Investitionen von 1970–1987; Abwasser von 1982–1987)

	Investitionen DM	Anschaffungswerte 31. 12. 87 - DM
Wasserwerk	33.354.134	37.153.527
Verkehrsbetrieb	6.273.653	5.790.735
Hafen	8.615.236	10.554.088
Eigenbetrieb Abwasser	28.157.307	94.782.923 (1986)
insgesamt	76.400.330	148.281.273

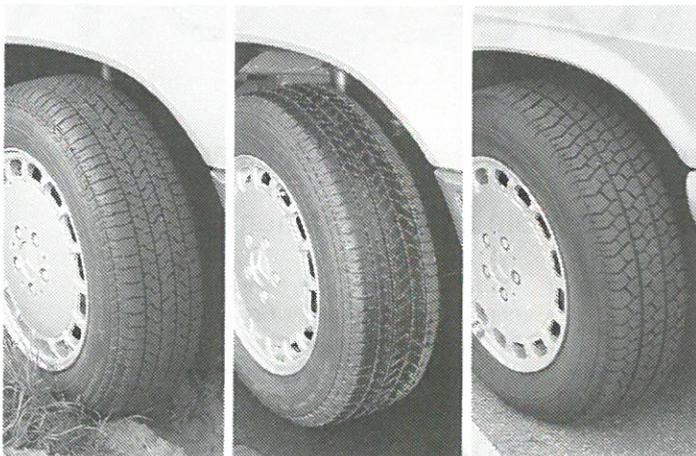
Für unsere öffentlichen und privaten Auftraggeber erbringen wir folgende Leistungen:

Planung • Bauleitung	Wasserwirtschaft	Abwassertechnik
Beratung • Gutachten	Abfallwirtschaft	Altlastsanierung
Kosten - Nutzenanalyse	Energiewirtschaft	Umweltechnik
EDV u. Elektr. Zeichnen	Hochwasserschutz	Kulturbau
	Straßenbau	Eisenbahnbau
	Verkehrstechnik	Tragwerksplanung
		Industrieanlagen
		Sportanlagen

INGENIEURGEMEINSCHAFT PAPPON + RIEDEL
6730 Neustadt, Wiesenstraße 58, Telefon 06321/86067
6718 Grünstadt, Kreuzerweg 22, Telefon 06359/82064



MIT SICHERHEIT DIE RICHTIGEN REIFEN. VOM MERCEDES- KUNDENDIENST.



Die einzige Verbindung, die man als Autofahrer zur Straße hat, sind nun mal die Reifen. Keine Frage also, beim Thema Fahrsicherheit spielen sie eine bedeutsame Rolle.

Deshalb sollten Sie als Mercedes-Fahrer auch beim Reifenkauf auf Nummer Sicher gehen.

Daß Sie darüber hinaus auch in Sachen Beratung und Montage beim Mercedes-Kundendienst in besten Händen sind, können Sie voraussetzen.

Der Mercedes-Kundendienst erwartet Sie zur Reifenprüfung.



SINSIG & LANG KG

Vertragswerkstatt der Daimler-Benz AG

Schultheiß - Kollei - Straße 3

6530 BINGEN/RH. - EÜDESHEIM

Telefon (0 67 21) 4 50 77

Nur bei gutem Service ist Ihr

Autoo.k.

Allianz



Für Ihre Autoversicherung gilt das ganz
genauso.

Deshalb sollten Sie zu mir kommen:

Versicherungsbüro: F. Röder D. Schreck
Generalvertretungen der Frankfurter Allianz
6530 Bingen · Salzstraße 29
0 67 21/1 06 11 0 67 21/1 06 12

orgasoft consulting

IHR PARTNER FÜR

**ORGANISATION, SOFTWARE, HARDWARE UND BERATUNG
IN DER KOMMUNALEN DATENVERARBEITUNG**

- PC's und mehrplatzfähige Mikrocomputer BULL MICRAL
- Mikrocomputer-Netze MICRAL-NET-P
- Anwendersoftware FINANZWESEN für Kommunalverwaltungen:
Abgabe- und Steuerwesen, Gewerbesteuer, Haushaltsplan- und
Anordnungswesen, Haushaltsüberwachung, Kassenwesen, Jahres-
rechnung, Statistiken
- Anwendersoftware KAUFMÄNNISCHES RECHNUNGSWESEN für
kommunale Eigenbetriebe/Werke:
Wirtschaftsplan, Finanzbuchhaltung, Anordnungswesen, Planüber-
wachung, Kostenrechnung, Materialwirtschaft, Auftragsverwal-
tung, Leistungsabrechnung, Anlagenbuchhaltung, Verbrauchsab-
rechnung, Beitragswesen
- Textverarbeitung
- Sonderprogramme:
Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Standesamtswesen, Sozialhilfe
- Über 60 Installationen in Rheinland-Pfalz
- Über 10 Jahre Erfahrung in der kommunalen Datenverarbeitung
als Partner des Gemeinde- und Städtebundes Rheinland-Pfalz

orgasoft consulting gmbh · preußenstr.19 · 6600 saarbrücken · Tel. 0 681/6 49 97

Typisch Vergölst:

Die Reifen-Nummer in Bingen:

17110



Reifen · Service · Zubehör

Vom Fachmann zu attraktiven Preisen. Kommen Sie zu uns.

RUNDUM IN ORDNUNG

6530 Bingen
Mainzer Str. 92
Ruf (06721) 17110

Vergölst

REIFEN
SERVICE
ZUBEHÖR

**Wir sind die
Spezialisten für
Volkswagen
und Audi.
Werksgeschult.**



**Honrath ...
worauf man sich verlassen kann.**

Seit 39 Jahren ein Begriff!



**Ist der Lack ab, machen
wir ihn wieder dran ...**

dazu gibt es bei uns eine supergenaue Karosseriewerkstatt und eine spritzmoderne Lackiererei mit zwanzig Fachleuten. Sie lösen jedes Problem – von kleinen Lackschäden bis zur komplizierten Unfall-Reparatur. Damit Ihr Wagen so aussieht, als wäre nichts gewesen.





DR.-ING. ROLF PECHER

Beratender
Ingenieur
für Siedlungs-
wasserwirtschaft

Beratung · Gutachten
Auswertungen
Entwurf · Bauleitung

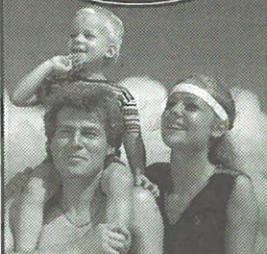
4006 Erkrath
Klinkerweg 5
Tel. (0 21 04) 3 99 35

6530 Bingen 11
Weinstraße 27
(Tel. (0 67 21) 4 20 56

Kanalisation · Kläranlagen
Wasserversorgung
Wasserbau · Straßenbau
Bebauungsplanung
Erschließungen

Eigene EDV-Programme:
Kanalnetze
Wasserversorgungsnetze
Wasserläufe
Wertermittlungen
Schmutzfrachtbelastung
der Gewässer
Regenauswertungen

6300 Gießen
Landgraf-Philipp-Platz 8
Tel. (06 41) 3 25 36



Familienfreundlich.

Viel Platz und Komfort – beim Sondermodell
Sierra Finess.

- 1,8 Liter, 59 kW (80 PS)
- Ungeregelter Katalysator
- Befristet steuerbefreit
- Getönte Scheiben rundum
- Zwei Außenspiegel in Wagenfarbe
- Stoßstangen und Seitenschutzleisten mit roter Einlage
- 195/65 R14-Stahlgürtelreifen
- Zentralverriegelung
- Drehzahlmesser
- Höhenverstellbarer Fahrersitz
- Attraktiver Sitzbezugsstoff
- ABS auf Wunsch gegen Mehrpreis

21.850,- DM



Auto-Pieroth

6530 Bingen-Gaulsheim
Mainzer Straße 439
Telefon (0 67 21) 1 73 55

PAUL ALT

Inh. W. Diefenbach

WIESBADEN

GROSSHANDLUNG

Vertragshändler für **SCHF** Kugellager



-Original-Teile

Auto-Ersatzteile – Werkzeuge



-Bremsen-Teile

6200 WIESBADEN · Kiedricher Straße 12

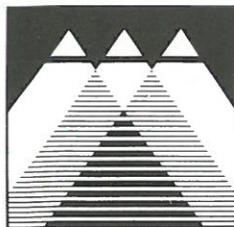
Telefon (0 61 21) 4 70 41

FLASHHAAR

LICHT + LEUCHTEN GmbH

Ihr Partner für gutes Licht.

GAUSTRASSE 13 - 15
6530 BINGEN
TELEFON 067 21/1 71 58



Wir haben das richtige Licht für Banken, Hotels, Kirchen, Verwaltungsgebäude, Werkstätten, Museen, Privathäuser, Arztpraxen, Büros, Läden, Sportstätten, Außenanlagen usw. (180 qm Ausstellungsfläche).

Vom Start weg Ihr richtiger Partner



**Wir haben
den
richtigen
Wagen
für Sie!**



Honrath
Ihr Opelhaus



6530 Bingen-Büdesheim • Tel.: (06721)42051

die Produktlinie
FORMAT
für Heizung und Bad

GUTEN MORGEN

**Hat Ihnen Ihr Bad
noch gefallen?**

**Wenn nicht,
kommen Sie
doch einfach
mal vorbei!**



Neu!

Energiebewußte Heizungssysteme
Fußbodenheizung, Heizkörper

Kunststoff
Heizungs- und Wasserleitungsrohre
direkt am Lager

Wir berechnen kostenlos Wärmebedarf
mit Materialauszug für Heizung und Wasser

Ständig Sonderangebote

Erleben Sie die ganz neue Badewelt bei:

KULL

Fachgeschäft für Heim, Hobby, Garten, Bau
Führend am Rhein-Nahe-Eck

Bingen-Büdesheim (Nähe Sportzentrum)

Telefon 0 67 21/4 30 31

Ohne Kies kein Bau!



**Ab unserer
Kiesverladeanlage
Bingen/Hafen
liefern wir:**

gew. Oberrheinsand
gew. Oberrheinmischkies
gew. Oberrheinkörnung
Oberrheingrobkies
gew. Mainsand

Readymix
Transportbeton

im übrigen alles,
was Sie sonst zum guten
Bauen brauchen,
bekommen Sie im
RK-Baustoffzentrum.

Alle Hoch- und Tiefbau-
stoffe, Innenbaustoffe,
Baelemente, Fliesen
und so weiter.

Alles, was Sie zum guten
Bauen wissen müssen,
sagt Ihnen das
RK-Baustoffzentrum.

Unsere Fachleute kennen
alle Baustoffe und wissen
die Lösung Ihres
Problems. Und geben
Ihnen Tips, damit Sie
besser bauen.

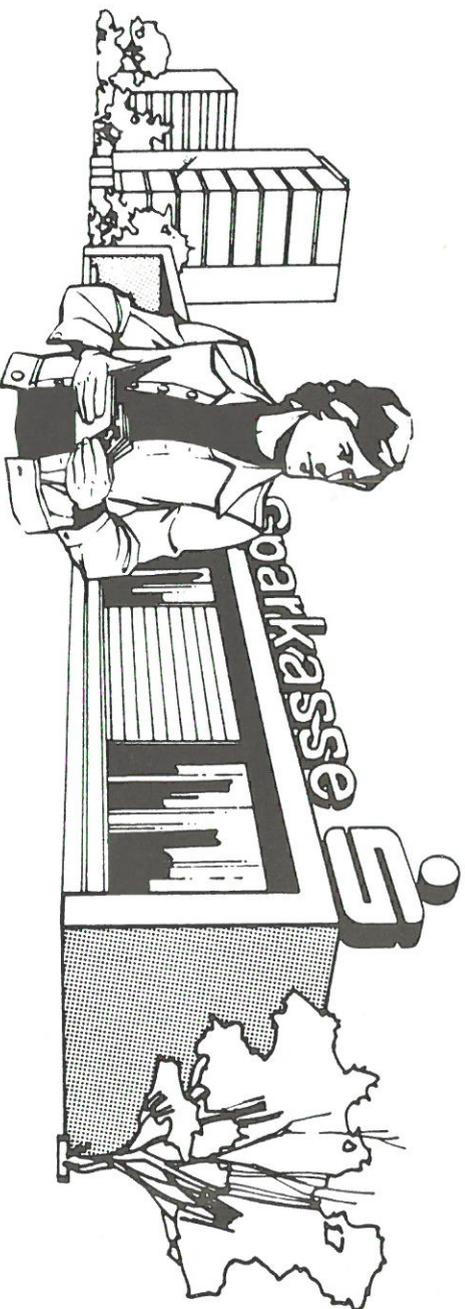
Alle, die besser bauen,
kennen das RK-Baustoff-
zentrum. Schließlich sind
wir in Ihrer Nähe.
In Rheinland-Pfalz,
in Hessen, . . .
80 mal in Westeuropa.



RAAB KARCHER Baustoffhandel GMBH

Hafenstraße 21
6530 Bingen (Rhein) 1
Telefon (0 67 21) 1 81-1

Wir sind in Ihrer Nähe



und in allen Geldangelegenheiten zu Hause.
Besuchen Sie uns. Machen Sie Gebrauch von
unserem Giro-, Spar-, Kredit- und Geldanlage-Service.

Wir führen Ihr

Lohn-, Gehalts-, Renten-,
Schüler-, Studenten- (BaFög),
Hausfrauen- und Vereinskonto

VÖLLIG GEBÜHRENFREI!

Kreis-Sparkasse Bingen (Rhein)

MEHR ALS EINE BANKVERBINDUNG

